

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **15 (1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fen sind, gelangte der Vortragende nach der englischen Schaffarm Cisnes. Eine zweite Reise führte ihn vor allem in das Gebiet des S. Rafael- und Quentingletschers und sein bis zu 4000 m hohes Hinterland. Die Breite entspricht derjenigen unseres europäischen Mittelmeeres. Firn und Eis zeigen infolge von Schmelzfiguren eine sehr unregelmässige Oberfläche und sind daher schwierig zu begehen. Der grosse Niederschlagreichtum hat zur Folge, dass sie nicht ganz zurückschmelzen, sondern dass die Gletscher bis in die Fjorde der pazifischen Küste gelangen, hier selbst noch einen Teil der Bucht bedecken und in den Fjord ihre Eisberge entsenden. Selbst auf Moränen dieser Gletscher gedeiht noch Wald. Eigenartig berührte das Bild eines im Wasser ertrunkenen Waldes, weil das Eis unter der Moräne geschmolzen war. Die in den subtropischen Wald hinunter reichende Gletscher bieten überaus kontrastreiche Landschaftsbilder, welche an den wenigen Sonnentagen besonders farbenreich erscheinen.

W. Staub.

### Buchbesprechungen.

Heimatbuch des Amtes Burgdorf und der Kirchgemeinden Utzenstorf und Bätterkinden. Herausgegeben von der Lehrerschaft. Zweiter Band. Burgdorf 1938, Kommissionsverlag Langlois & Cie. — VII, 789 S. Text, inkl. Orts- und Personenregister, 4 farbige Tafeln, 16 Kupfertiefdrucke, 8 Autotypien und ca. 50 Abbildungen im Text. Dazu eine Beilage: Panorama vom Heiligenlandhubel (Lueg) bei Affoltern i. E. Preis in Leinen geb. Fr. 15.—, broschiert Fr. 13.—. Beide Bände geb. zum ermässigten Preise von Fr. 25.—.

Nach längerem Unterbruch (vide die Besprechung des 1. Bandes im Schweizer Geograph, 7. Jahrgang, Nr. ) ist nun auch der zweite Teil des Burgdorfer Heimatbuches erschienen, ein gewichtiger, vornehm ausgestatteter Band, reich und gediegen bebildert und ebenso gediegen in seiner textlichen Gestaltung. Damit hat ein Werk seinen glücklichen Abschluss gefunden, das in trefflicher Weise geeignet ist, die Liebe zur Heimat zu vertiefen und von dem man wünschen möchte, dass es weit herum im Lande als leuchtendes Vorbild Nachachtung erführe.

Der Inhalt des vorliegenden Schlussbandes ist zur Hauptsache lokalgeschichtlicher Natur, besitzt aber bei der einstigen Stellung Burgdorfs als bedeutsamer Dynastensitz der Zähringer und Kyburger und der dadurch wesentlich bedingten Gesamtentwicklung von Stadt und Landschaft in hohem Grade auch allgemeines geschichtliches Interesse. Dies umsomehr, als die in Frage kommenden Beiträge bei aller Wahrung einer leicht verständlichen Darstellungsweise den Stempel strenger Wissenschaftlichkeit tragen. Es ist ein besonderes Verdienst des Arbeitsausschusses und seines umsichtigen Präsidenten (Herr W. Bos, Lehrer am Gymnasium Burgdorf), sich auch für diesen 2. Band die berufensten Mitarbeiter verpflichtet zu haben. Auf eine Würdigung der einzelnen Arbeiten kann an dieser Stelle nicht eingetreten werden; das folgende Verzeichnis möge immerhin über den reichen Inhalt unterrichten.

E bearbeiteten: Pfarrer Walter Joss, Koppigen: Die Frühgeschichte. Prof. Dr. Karl Geiser sel., Bern: Von den Alemannen bis zum Uebergang Burgdorfs an Bern, 1384. Prof. Dr. Hermann Rennefahrt,

Bern : Die Aemter Burgdorf und Landshut von 1384 bis 1798. Hermann Merz, Gymnasiallehrer, Burgdorf : Vom Schützen- und Wehrwesen und ein paar Bilder aus der Kriegsgeschichte Burgdorfs. Dr. Hans Blöesch, Oberbibliothekar, Bern : Die Entwicklung Burgdorfs im 19. Jahrhundert. Pfarrer Max Vatter, Kirchberg: Das religiöse und kirchliche Leben, einschliesslich Armen- und Fürsorgewesen. Alfred Roth, Burgdorf : Die Thorberg-Bilder. Paul Räber, Sekundarlehrer, Burgdorf : Wirtschafts-geschichte. Emil Würigler, Lehrer am Gymnasium Burgdorf : Die öffentlichen Sammlungen in Burgdorf. Prof. Dr. J. U. Hubschmied, Küssnacht : Ueber Ortsnamen des Amtes Burgdorf und der Gemeinden Bätterkinden und Utzenstorf. Robert Marti-Wehren, Lehrer, Bern : Wertabelle.

Noch sei zum Schlusse nachdrücklich auf die wertvolle Beilage hingewiesen, das Panorama vom Heiligenlandhubel (Lueg) bei Affoltern i. E., 889 m, das schon 1931 in gemeinsamer Arbeit der Heimatbuchkommission mit der Sektion Burgdorf des S. A. C. als Herausgeberin entstanden ist. Es zeigt auf 3 m langem Streifen die prächtige Rundschau dieses umfassendsten Aussichtspunktes des Unteremmentals, der seit der Erstellung des Soldatendenkmals auf der Lueg im Jahre 1921 durch die Bernische Kavallerie-Offiziersgesellschaft wieder wie ehemals zu einem allgemeinen Wallfahrtsort geworden ist. Der Blick umfasst das vielgestaltige Hügelland des Emmentals mit seinen behäbigen Einzelhöfen, umrahmt vom Firnenkranz der Alpen (Säntis bis Dt. de Lys), und die dörfergesegnete Aareniederung mit dem Jurawald als Abschluss vom Gipfel der Dôle bis zur Bölchenfluh. (Einzelpreis Fr. 3.—.)

R. Meyer.

Walter Nelz: Das Mendrisiotto. Anthropogeographisch-statistisch dargestellt. Gr. 8<sup>o</sup>, 106 S., 4 Abb., 2 Karten. Dynamo-Verlag Zürich, 1937.

Diese leider sehr stark gekürzt erschienene Zürcher Doktorarbeit ist einer der besten neueren schweizerischen Versuche, reine Geographie, d. h. möglichst allseitige Erkenntnis der Landschaft zu treiben. Wenn dabei infolge verschiedener Umstände eine starke Beschänkung auf die Gegenwartsanalyse beobachtet ist, die instruktive Rückblicke auf die Landschaftsentwicklung freilich vielfach durchbrechen, so bietet sie trotzdem ein Bild der vielfältigen Kulturlandschaft des ja an sich schon interessanten Gebietes, wie es an Eindringlichkeit bisher wohl kaum erreicht wurde. Ausgehend von der in die drei Teilgebiete S. Gioglio-Generoso- und Tallandschaft gegliederten mendrischen Naturlandschaft schildert Nelz, nach einem kurzen Ueberblick über die Kulturlandschaft als Ganzes, zunächst die Agrarlandschaft, deren ehemalige Hauptkennzeichen ausgedehnter Terrassenbau (welcher hier erstmals eingehend und an Hand einer aufschlussreichen Karte dargestellt ist), Wald, Wiesen und Aecker (Mais, Weizen, Tabak, Hackfrüchte), Zwerg- und Kleinbetriebe in neuerer Zeit grundlegenden Wandlungen unterworfen waren, die zur Hauptsache durch die Industrialisierung bedingt erschienen. Ein besonderer Abschnitt gilt daher der Industrie- und Verkehrslandschaft, die auf eine bis ins einzelne gehende Auswertung der Betriebsstatistik 1929 und seitheriger Veränderungen gestützt, zeigt, dass auch hier wesentliche Umformungen namentlich seit 1850 eintraten, indem die früher stark vertretende Textilindustrie gegenüber den Nahrungs-, Genussmittel- und Bekleidungsindustrien und dem Baugewerbe abnahm, was seinen Grund sowohl in Standortverschie-

bungen, wie in Bevölkerungsveränderungen hat; letztere finden im dritten Kapitel Darstellung und zeigen, dass bei einer Gesamtzunahme der Bewohner seit 1800 von 12004 auf 28125 (1930) nur fünf Gemeinden eine konstante Zunahme erfuhren, während alle übrigen wesentliche Schwankungen aufwiesen, die wiederum in wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Erscheinungen begründet sind. Der sehr interessante Schlussabschnitt fasst in einem grosszügigen Rückblick die Resultate zusammen, aus dem das Mendrisiotto als charakteristische Uebergangslandschaft zwischen Alpen- und Poebene hervorgeht. Winkler.

Deutschland und der Südwesten. Auslandkundliche Vorträge der Technischen Hochschule Stuttgart. Herausgegeben und redigiert von Prof. Dr. E. Wunderlich. Band 14/15 von F. Machatschek, P. Wenzcke, K. Brill und J. Siedentop, 8°, 121 Seiten, 4 Abb., Stuttgart, Fleischhauer & Spohn Verlag, 1937.

Der vorliegende Band ist für den Schweizer von besonderem Wert. Neben interessanten geopolitischen Streiflichtern auf Elsass-Lothringen enthält er nämlich Gedanken berufener deutscher Fachgeographen zum Verhältnis Deutschland-Schweiz, die das aus der Tagespresse gewonnene übliche Bild erfreulicherweise zu berichtigen zwingen. Vor allem berührt zunächst Machatscheks grosszügiger Ueberblick über Deutschland und seine südwestlichen Nachbarländer (S. 9—40) gegenüber frühern von Nussbaum an dieser Stelle treffend kritisierten Aeusserungen angenehm als ein Urteil, das sowohl geographischen Tatsachen als politischen Meinungen gerecht wird und besonders in der Zurückweisung unnötig verletzender und falscher Behauptungen des reichsdeutschen Geographen Krebs (S. 30), die Deutschschweizer rechneten sich zu einer fremden Staatsnation, jedem Schweizer aus dem Herzen spricht.

Die auslandkundlich-geopolitische Uebersicht «Die Schweiz» (S. 82—105) des Halleschen Geographen Siedentop sodann, dem wir bereits eine ansprechende Eisenbahngeographie der Schweiz (Schweiz. Geogr. 10, 1933, S. 107) verdanken, zeichnet sich durch eine massvolle Sachlichkeit aus, die Licht und Schattenseiten unseres Landes verständnisvoll zu würdigen versteht und an Hand eines überraschend aktuellen Materials zum Ausdruck bringt. Wenn er, dabei den Wunsch nach einem vertrauensvolleren Verhältnis Deutschlands und der Schweiz aussprechend, besonders auf die bedenklichen Wirkungen der Tagespresse aufmerksam macht, so kann ihm hinsichtlich der Schweiz unsere Zustimmung nicht versagt werden; hängen doch von der die Oeffentlichkeit heute in weitgehendstem Masse beeinflussenden Zeitung die Nachbarschaftsbeziehungen der Staaten so sehr ab, dass man versucht ist, zu behaupten, nur eine scharfe Kontrolle der Presse vermöge, normale Zustände wieder im Staatenleben herzustellen. Um der Lösung dieses Kardinalproblems der schweizerischen Politik, die vom Staate ebenso konsequent an die Hand genommen werden sollte, wie die militärische Reorganisation, einige wenige Anhaltspunkte zu geben, genügt es, ausschliesslich auf die Ausführungen Nussbaums («Zum Begriff Deutschland», Schweiz. Geogr. 10, 1933, S. 2 ff. und Neuere Literatur» über die politische Geographie der Schweiz», daselbst S. 69 ff.) zu verweisen, die in der Art, wie solche subtile Fragen behandelt werden müssen, vorbildlich sind. Winkler.

Macht und Erde. Teubner, Leipzig. Hievon sind die folgenden drei Bändchen neu erschienen:

Gustav Fochler-Hauke: Der ferne Osten, Macht- und Wirtschaftskampf in Ostasien. 80 S. mit 8 Kärtchen. Rm. 1.20, II. Auflage, 1938.

Das Bändchen ist hauptsächlich retrospektiv. Es gibt die Entwicklung vom Anfang bis heute. Beim Blick in die Zukunft ist der Verfasser vorsichtig. Die derzeitigen Ereignisse lassen an der Aktualität des Büchleins keinen Zweifel.

Kurt Wiersbitzky: Südostasien, ein Kampffeld der Zukunft zwischen Weiss, Rot und Gelb. 70 S., Rm. 1.12.

Ein anschauliches Bild der geographischen und völkischen Grundlagen, der Wirtschaft, der Kolonialherrschaft, des Nationalismus und Bolschewismus, sowie der weltpolitischen Bedeutung des südostasiatischen Raumes. Von den 6 Kartenskizzen hätten wir Karte 2 deutlicher gewünscht.

Werner Essen: Nordosteuropa, Völker und Staaten einer Grosslandschaft, mit 11 Kärtchen, 54 S., Rm. —.90.

Interessante Abhandlung über 7 neue nach dem Weltkrieg entstandene Staaten, ihre Traditionen, Existenzberechtigung und Zukunftsaussichten.

Bei allen diesen Bändchen dürfte das Inhaltsverzeichnis einheitlich, entweder am Anfang oder am Ende sein. H. F.

National Resources Board, Report December 1, 1934. A Report on National Planning and Public Works in Relation to Natural Resources and Including Land Use and Water Resources with Finding and Recommendations.

United States Government Printing Office, Washington, 1934. Preis ca. Fr. 12.—.

Es war zu erwarten, dass gerade die Regierung Roosevelts mit ihren grosszügigen planwirtschaftlichen Projekten eine grössere Anzahl Geographen sowohl in den vorbereitenden Kommissionen wie auch bei der Ausführung der Pläne anstellen werde. Aus dem genannten Grunde sind auch die allgemeinen Publikationen der Regierungskommissionen von ungleich grösserem geographischen Werte, als wir es unter schweizerischen Verhältnissen erwarten dürften.

In ganz besonderem Masse gilt dies von dem Berichte des «National Resources Board», der im Frühjahr 1935 im Drucke erschien. Dieses über 450 Seiten starke, in Grossformat gedruckte Werk darf füglich als eine moderne Geographie Nordamerikas bezeichnet werden und ist wohl für jeden, der sich eingehender mit der Geographie der Vereinigten Staaten und ihren aktuellen Problemen befasst, als Quellenmaterial unentbehrlich; freilich muss daneben, da der Bericht naturgemäss kein geschlossenes Ganzes darstellt, ein gutes Geographiebuch mitverwendet werden. \*)

Der «National Resources Board» hatte vor allem die Aufgabe, die Grundlagen zu den weiteren Projekten der Regierung zu liefern. Durch die Tageszeitungen ist der auf Grund dieser Berichte auf-

\*) Z. B.: Miller and Parkins. „Geography of North America“. 2<sup>d</sup> ed., 1934 by J. Wiley and Sons, New York and London.

gestellte « 100 Billion Dollars plan for work », den Präsident Roosevelt anfangs dieses Jahres vor dem Kongress vertreten hat, bekannt geworden. Der Bericht veröffentlicht zum ersten Male in zusammenfassender Form eine ungeheure Menge von Material, das bisher verstreut durch die verschiedenen Departemente und Kommissionen oder überhaupt nicht veröffentlicht worden war. Eine eingehende Besprechung des vorliegenden Stoffes ist hier schon aus Platzgründen ausgeschlossen und es soll deshalb lediglich der Inhalt kurz angedeutet werden.

Der Bericht gliedert sich in fünf Hauptteile: 1. Bericht der Kommission. 2. Bericht des Land Planning Committee. 3. Bericht des Water Planning Committee. 4. Bericht des Planning Committee for Mineral Policy. 5. Bericht des Board of Surveys and Maps. Den Hauptteil nehmen die Berichte der Land- und Wasserplanungskommissionen ein; in ihnen ist das für den Geographen wertvollste Material enthalten, wie aus den folgenden Ausführungen ersichtlich ist.

Die Landplanungskommission untersuchte die Bedingungen und Tendenzen in der Entwicklung der Bevölkerungszahl und -zusammensetzung, der Industrie und der Landwirtschaft; die Beziehungen zwischen den land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Gebieten und den natürlichen Grundlagen; die Fehler, die in der Nutzung des Landes gemacht werden. Als kleinere in sich geschlossene Kapitel, die durch ausgezeichnete Karten erweitert werden, seien erwähnt: Uebersicht über die Bevölkerungsentwicklung bis heute und in der Zukunft (bis 1960); Bewässerung und Entwässerung; Fortwirtschaft; Erholungsgebiete und Nationalparks; Bodenerosion; Weidegebiete des Westens; Indianerreservationen.

Die Wasserplanungskommission gibt in ihrem Bericht eine vollständige Uebersicht über: Entwässerungsgebiete der Union und deren Niederschlagsverhältnisse; Wasserabfluss; Grundwasser; Küstenveränderungen und -erosion. Spezielles Interesse erwecken Teilabhandlungen wie: Dürren (besonders 1934); Flussregulierungen und Ueberschwemmungen; Hydroelektrische Nutzung; Wasserwege; Bewässerungsprojekte. Besonderen Hinweis verdient ein kleines Kapitel, welches das Verhältnis zwischen dem Wasserhaushalt des Bodens und den Landnutzungsmöglichkeiten in den östlichen Vereinigten Staaten untersucht. Die dazugehörigen, nach Jahreszeiten geordneten, ausgezeichneten graphischen Darstellungen sind besonders wertvoll.

Eine Karte, die den Stand der topographischen Aufnahmen des Landes veranschaulicht, hilft viel zum besseren Verständnis der Schwierigkeiten, mit denen die Geographen und Geologen in den U. S. A. zu kämpfen haben.

Die Entstehung des Berichtes entschuldigt eine gewisse Doppelspurigkeit in manchen Punkten, wie z. B. in der Behandlung der klimatischen Faktoren (Niederschlag, Dürren), der Bewässerung und Entwässerung usw. Auf der andern Seite bietet sich aber gerade dadurch die Möglichkeit dieselben Probleme abwechselnd von der Seite der landwirtschaftlichen und wasserwirtschaftlichen Nutzung zu betrachten.

Besonders wertvoll wird der Bericht durch die grosse Zahl, meist besonders für den vorliegenden Zweck gezeichneter Diagramme und Karten.

H. Boesch.